Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1874

3.6.1874 (No. 129)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 3. Juni.

№ 129. Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei. 1874.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 30. v. M. gnädigst geruht,

den Amtmann Julius Lacher bei dem Bezirksamt Rastatt in gleicher Eigenschaft an das Bezirksamt Tauberbischofsheim zu versetzen,

den Sekretär bei dem Ministerium des Innern Dr. Richard Reinhard unter Ernennung zum Amtmann dem Bezirksamt Heidelberg als Beamten beizugeben,

den Referendär Julius Wirth von Freiburg zum Sekretär bei dem Ministerium des Innern zu ernennen,

endlich nachbenannte Referendäre unter Ernennung zu Amtmännern den folgenden Bezirksämtern beizugeben, und zwar:

dem Bezirksamte Bruchsal den Referendär Dr. F. Gruber von Baden,

dem Bezirksamt Mannheim den Referendär Otto Winterer von Ettenheim,

dem Bezirksamt Karlsruhe den Referendär Adolph Föhrenbach von Freiburg und

dem Bezirksamt Rastatt den Referendär Gustav Schaible von Offenburg.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Professor Dr. Wilhelm Jordan an der Polytechnischen Schule zu Karlsruhe die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Hoheit dem Vizekönig von Egypten verliehenen Offizierskreuzes des Medjidieh-Ordens zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 11. Mai d. J. allergnädigst bewogen gefunden, dem Hauptlehrer Friedrich Wilhelm Vetter in Holzen die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **München**, 1. Juni. Heute Vormittags fand in der Frauenkirche ein Trauergottesdienst für den verstorbenen Reichstags-Abgeordneten v. Mallinckrodt statt. Außer sämmtlichen Mitgliedern der bayrischen patriotischen Partei waren auch zahlreiche liberale Abgeordnete erschienen, darunter Stauffenberg, Marquardsen, Edel, Herz, Gerstner, Kastner. Die Kirche war dicht gefüllt.

† **Dresden**, 1. Juni. Die Fortschrittspartei hat in der Zweiten Kammer einen Antrag eingebracht auf Vorlage eines Gesetzes zur Regelung des polizeilichen Rechtes zur Ausweisung von Nichtsachsen aus dem Lande.

Darmstadt, 1. Juni. Abgeordnetenkammer. Abg. Schröder interpellirt die Regierung, ob auf den hessischen Bahnen eine Tariferhöhung eintreten solle und welche Gegenleistung die Regierung hierfür von denjenigen Bahnen, welchen Zinsgarantien geleistet würden, beanspruchen wolle.

† **Bukarest**, 31. Mai. Die Konvention zwischen Ungarn und Rumänien über die Eisenbahn-Anschlüsse bei Orsova und Kronstadt ist unterzeichnet. Beide Anschlüsse müssen binnen vierjähriger Frist ausgeführt sein, wogegen der Artikel betreffs des Tarifs von Ungarn zurückgezogen ist.

† **Oran**, 1. Juni. Die spanische Fregatte „Tolosa" ist mit dem Generaldirektor der Gefängnisse hier eingetroffen, um die internirten, aus Karthagena geflüchteten Galerensträflinge aufzunehmen.

† **Washington**, 1. Juni. Der Schatzsekretär Richardson hat für den Monat Juni den Verkauf von 5 Mill. Dollars Gold angeordnet. Ein Verkauf von Bonds findet im Juni nicht statt.

† **Sydney**, 30. Mai. Ein früherer Oberst der Pariser Commune, der nach Neu-Caledonien deportirt worden war, ist von dort entflohen und hier eingetroffen.

Deutschland.

□ **Berlin**, 31. Mai. Gestern ist der neu ernannte deutsche Botschafter bei der osmanischen Pforte, Frhr. v. Werther aus München hieher gekommen, um die Instruktionen für seinen Posten in Empfang zu nehmen. Der k. österreichisch-ungarische Botschafter am k. russischen Hofe, Baron v. Langenau, welcher mit seiner Gemahlin vor einigen Tagen aus St. Petersburg hier eintraf, ist gestern mit derselben nach London weiter gereist. Heute hat der k. österreichisch-ungarische Botschafter am hiesigen Hofe, Graf v. Karolyi, Berlin verlassen, um sich zum Kurgebrauch nach Kissingen zu begeben. Nach Beendigung seiner dortigen Kur gedenkt derselbe für längere Zeit seine ungarischen Güter zu besuchen. — Der Handelsminister Dr. Achenbach ist gestern von seiner nach der Provinz Hannover unternommenen Dienstreise hier wieder eingetroffen. Morgen wird der bisherige Präsident der Eisenbahn-Direktion in Hannover, Geh. Oberregierungsrath Maybach, die Leitung der im Handelsministerium neu begründeten Abtheilung zur Ausübung des staatlichen Aufsichtsrechts 2c. über die Privat-Eisenbahnen übernehmen. Die bisherige Eisenbahn-Abtheilung des Ministeriums behält fortan nur die Verwaltung der Staatsbahnen. Wie mit großer Bestimmtheit verlautet, wird in den nächsten Tagen die Wiederbesetzung der erledigten ersten Rathsstelle im Staatsministerium erfolgen.

* **Berlin**, 31. Mai. Nach einem am 17. v. M. zu § 247 des Reichs-Strafgesetzbuchs ergangenen Erkenntnisse des Obertribunals kann die Unterschlagung, deren sich ein besoldeter Handlungsgehilfe gegen seinen Prinzipal schuldig macht, ohne den Antrag des letzteren verfolgt werden. Dabei wird ausgeführt, daß die Bestimmung des § 247, daß nur auf Antrag verfolgt werden soll, nicht auf Handlungsgehilfen, sonstern höchstens auf Dienstboten Anwendung finden könne. „Könnte man," heißt es dann, „mit dem Appellationsrichter annehmen, daß die Begriffe „Gehalt" und „Lohn" völlig gleichbedeutend seien, so würde der Anwendung des § 247, obwohl derselbe eine Ausnahmebestimmung enthält, eine ungewöhnliche Ausdehnung gegeben werden, und es würden insbesondere auch Diebstähle der Staatsbeamten aller Kategorien zu den Antragsdelikten zu rechnen sein, eine Konsequenz, welche dem Gesetzgeber gewiß fern gelegen hat. — Das Bundesamt für Heimathwesen hat den Grundsatz abermals aufgestellt, daß „abhängige" Personen, d. h. noch nicht volljährige, nicht nur hinsichtlich des Unterstützungswohnsitzes, sondern auch hinsichtlich der Landarmen-Qualität der Hauptperson, also dem Vater oder der Mutter, folgen. Die Großjährigkeit ist hier nur in so fern von Bedeutung, als die Kinder bis zu diesem Zeitpunkte unbedingt den Unterstützungswohnsitz des Vaters, resp. der Mutter haben, während sie nachher in die Lage kommen, einen Unterstützungswohnsitz unabhängig von dem des Vaters oder der Mutter erwerben, resp. verlieren zu können. — In der „Elbf. Ztg." findet sich eine Münchener Korrespondenz, welche „Enthüllungen über gewisse Plane der reaktionären Partei am Münchener Hofe liefert, Plane, denen das plötzliche Ableben des Abgeordneten v. Mallinckrodt ein Ende gemacht.

Gerade auf diesen hervorragenden Parteiführer — heißt es in der „Elbf. Ztg." — waren hier (in München) von gewisser Seite große Hoffnungen gesetzt, die jetzt mit ihm dahingegangen sind. Seit die tragikomische „Episode Gasser" die Unmöglichkeit nachgewiesen, die unausgesetzt angestrebte Hinüberdrängung Bayerns zu einer direkt oppositionellen Reichspolitik mit einheitlichen Kräften zu bewerkstelligen, hatte sich der hiesige klerikal-partikularische Hofadel mit dem Gedanken an einen „Retter" aus dem Norden allmälig ausgesöhnt. Bekanntlich scheiterte im Hochsommer 1871 die von den bürgerlichen Klerikal-Patrioten, wie Jörg, mit Eifer betriebene Berufung Windthorst's schon in dem ersten Stadium an dem Widerstande des Hofadels und der Prinzen-Partei gegen die Berufung eines „Fremden". Neuerdings hatte sich aber gerade diese Richtung mit dem Gedanken an eine Heranziehung Mallinckrodt's vertraut gemacht, der durch Heirath und Grundbesitz ohnehin als „halber Bayer" erschien und deßhalb dem Fremdenhaß des hiesigen Autochthonenthums weniger ausgesetzt gewesen wäre. Man hatte geplant, bei einem durch die vielfachen hiesigen Beziehungen Mallinckrodt's leicht zu motivirenden längeren hiesigen Aufenthalte desselben ein persönliches Zusammentreffen zwischen ihm und dem König Ludwig herbeizuführen, wobei dann der zugleich imposanten und aristokratisch gewinnenden Persönlichkeit des Verewigten das Uebrige anheimgegeben werden sollte. Was für diesen Plan besonders sprach, war der Umstand, daß Mallinckrodt nicht, wie Windthorst, in offiziellen Beziehungen zu der welfischen Politik stand, sondern sogar ein geborener „Preuße" war, die zu inaugurirte oppositionelle Aera also nicht sofort mit Nothwendigkeit die Farbe eines unversöhnlichen Kampfes zu zeigen brauchte. Das Schicksal hat diesen Plan nicht einmal bis an die ersten Stadien der Ausführung gelangen lassen, vielmehr die bezüglichen Hoffnungen schon im Keime erstickt.

* **Berlin**, 31. Mai. Aus Posen meldet man der „Schles. Presse" von einer unter der polnischen Bevölkerung neuerdings in's Werk gesetzten Agitation, um die Sammlung von Beiträgen zur Unterstützung der Sache des Don Carlos in weiteren Kreisen anzuregen. Mit wahrhaft fanatischem Eifer für diesen Zweck wirke das in Kulm erscheinende und weit verbreitete Volksblatt „Przyjaciel ludu", das der „heiligen" Sache des Don Carlos fast in jeder Nummer spaltenlange Artikel widme und den Ruhm dieses „frommen" und vom „heiligen Vater gesegneten" Königs bis in die ärmste Bauernhütte verbreite. Dieses Blatt, früher ein Vertreter der extremsten demokratischen Grundsätze, die es der Geistlichkeit und dem Adel verhaßt machten, habe sich in letzter Zeit von der ultramontanen Strömung so weit hinreißen lassen, daß es das fanatischste Organ derselben geworden sei. — Der Entwurf des Reichsbank-Gesetzes ist dem Bundesrath jetzt zugegangen. Das Gesetz soll im preuß. Finanzministerium ausgearbeitet sein und ein Gerücht bezeichnet den Finanzminister selbst als den Verfasser. Der Entwurf schlägt die Umwandlung der preuß. Bank in eine Reichsbank unter Ausschluß der ferneren Betheiligung des Privatkapitals vor; das Kapital, welches Preußen in der Bank angelegt hat, soll ihm vom Reich zurückgezahlt werden.

Die franz. Presse beschäftigt sich noch immer viel mit der bekannten Note der „Nordd. Allgem. Ztg." über Belgien. Diese soll u. A. dadurch veranlaßt worden sein, daß franz. Agenten an mehreren Stellen, namentlich in England, verbreiteten, Preußen habe Absichten auf Luxemburg. Zuerst solle dessen Neutralität beseitigt werden, das Andere werde sich finden. So wird auch der auffällige Umstand erklärlich, daß, gleich nach dem Erscheinen der Note in der „Nordd. Allgem. Ztg.", ein angebliches Londoner Telegramm, wahrscheinlich franz. Ursprungs, jene preuß. Absichten auf Luxemburg signalisirt. Selbstverständlich ist kein wahres Wort daran. Als die „Prov.-Korresp." neulich Derby's Erklärungen vom 4. Mai mit Genugthuung hervorhob, bezog sie dieselben ausdrücklich nicht nur auf Belgien, sondern auch auf Luxemburg.

Der von der „Independance" angezeigte Brüsseler Kongreß wegen der Kriegsgefangenen wird von dem Kaiser Alexander persönlich begünstigt und ist eine Fortsetzung der früher ebenfalls vom Kaiser Alexander angeregten Reform wegen der explodirenden Kugeln. Der Kongreß dürfte sich außer mit den Kriegsgefangenen auch noch mit einigen, die Verwundeten betreffenden Punkten beschäftigen im Anschluß an die Genfer Konvention. Man glaubt, daß nicht nur die Großmächte, sondern noch andere Regierungen betheiligt sein werden. Gortschakoff hatte hier übrigens während seines Aufenthalts zur Zeit des Besuchs des Kaisers Alexander mehreren Diplomaten von der Sache gesprochen. Der Kaiser Alexander hat für derartige Reformen stets eine besondere Theilnahme kundgegeben. Ob der Kongreß sich noch mit andern völkerrechtlichen Fragen befassen soll, steht dahin.

□ **Berlin**, 1. Juni. Morgen Abend um 11¾ Uhr werden der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden auf dem Wege über Dresden aus Karlsruhe hier eintreffen und im königl. Schlosse übernachten. Am Mittwoch Vormittag fahren Höchstdieselben zum Besuch beim Kaiser nach Schloß Babelsberg. Der Reichskanzler Fürst v. Bismarck ist mit seiner Gemahlin und seiner Tochter gestern Morgen 9 Uhr von hier nach Varzin abgereist. Dort gedenkt derselbe den Monat Juni hindurch zu verbleiben und dann zum Kurgebrauch ein Bad zu besuchen.

* **Straßburg**, 1. Juni. In der reichsländischen Handels- und Geschäftswelt wie auch im täglichen Verkehr mehren sich neuestens immer mehr die Klagen über den zunehmenden Mangel an kuranten Silber-Scheidemünzen. Die Fünffrankenthaler ohnedem sind bereits zum größten Theile abgeflossen und was noch daran im Lande verblieben ist, geht tagtäglich sammt den kleineren Münzen nach Frankreich zurück, da französisches Silbergeld zu den nach Frankreich zu leistenden Zahlungen sehr gesuchte Waare ist und mit einem Aufgelde von 7 ja bis 10 per Mille bezahlt wird; für französisches Gold gleichfalls gilt noch immer ein Agio von etwa 1 per Mille. Empfindlicher ist aber das gleichzeitige Verschwinden der Zweifrank-, Einfrank- und Einhalbfrank-Stücke, ja selbst der kupfernen Sousstücke aus dem Verkehr, nachdem die öffentlichen Kassen, Eisenbahnen 2c. die französischen Silber-Scheidemünzen zwar einnehmen, aber deren Verausgabung auf die unumgänglich nothwendigen Bruchtheile bei kleinen Zahlungen beschränken. Wenn aus der schon bestehenden störenden Unbequemlichkeit in Folge dieser Verhältnisse nicht binnen kurzem eine wahre Landeskalamität entstehen soll, scheint kein anderer Ausweg offen, als daß das Reichskanzler-Amt, wie kürzlich Süddeutschland, Mecklenburg u. s. w. vor Allem einen ausgiebigen Posten von den auch im Reichslande schnell sehr beliebt gewordenen Ein-Markstücken zunächst in das Reichsland befördern lasse, was die Anbahnung, resp. Durchführung der neuen Reichswährung eben jetzt unzweifelhaft praktisch fördern wird. Könnte dem Land daneben noch mit einem größern Posten Goldmünzen geholfen werden, so würde augenscheinlich der im Anzuge befindlichen Kalamität des Verkehrs eben so schnell begegnet, und würde das Land die neuen Reichsmünzen eben so zu schätzen wissen, wie die alten ihm lieb geworden sind. Hoffen wir, bei der bewährten Sorgfalt, die die Reichsregierung den Interessen Elsaß-Lothringens entgegenbringt, daß unsern Wünschen an maßgebender Stelle rasch entsprochen werde, — ehe von anderer Seite nicht unberechtigte Klagen erschallen werden.

○ **Stuttgart**, 1. Juni. In der heutigen Sitzung der Kammer der Standesherren stieß der Staatsvertrag zwischen Württemberg und Baden über die Herstellung weiterer Eisenbahn-Verbindungen plötzlich auf ein unerwartetes Hinderniß. Nachdem Fürst Hohenlohe-Langenburg über denselben seine Befriedigung kundgegeben, fragte bei Art. 1 Direktor v. Werner, ob durch die Annahme der Ziff. 3 über die Eisenbahn von Schiltach über Alpirsbach nach Freudenstadt auch die im Eisenbahn-Baugesetz vorgesehene Bahn Stuttgart-Böblingen u. s. w. genehmigt sei.

was vom Minister v. Mittnacht bejaht wird, worauf beschlossen wird, zuerst die Eisenbahn-Baugesetz-Vorlage zu berathen und dann erst über den Vertrag Beschluß zu fassen. Der Bau nach Böblingen von hier aus, wenigstens der direkte Bau, findet nämlich bei verschiedenen Mitgliedern der Ersten Kammer lebhaften Widerstand. Näheres folgt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 30 Mai. (Köln. Ztg.) Der seit vorgestern wieder versammelte ungarische Reichstag wird demnächst den von der Regierung eingebrachten Entwurf eines Wahlgesetzes in Berathung ziehen. Einmal schon wurde der Versuch gewagt, an die Stelle des 1848er Wahlgesetzes eine den Anforderungen der Zeit entsprechendere Norm zu setzen; allein der Versuch scheiterte an dem Widerwillen des Parlaments, und der damalige Minister des Innern, Wilhelm v. Toth, sah sich genöthigt, seine Vorlage zurück zu ziehen. Die der willkürlichsten Auslegung preisgegebenen Bestimmungen blieben in Kraft. Der Entwurf des Ministeriums Bitto-Ghyzy zielt zunächst auf eine genauere Fixirung des 1848er Wahlgesetzes ab. Das neue Wahlgesetz hat aber für Ungarn lange nicht jene tiefgehende Bedeutung wie die österreichische Wahlreform. Neu sind in dem Gesetze: die Kürze der Wahlzeit, die stabilen Wählerlisten, die einheitliche Art der Abstimmung, die Entscheidung über strittige Wahlen und die scharfen Bestimmungen gegen Mißbräuche.

≌ **Wien**, 1. Juni. Wie ich höre, machen die zunächst interessirten Mächte, von der Besorgniß geleitet, daß der Tod Pius IX. Ueberraschungen zur Folge haben könnte, welche sich noch jeder Berechnung entziehen, und in dem Satze vorläufig einig, daß die Neubesetzung des heil. Stuhls ein politisches Ereigniß mit politischen Konsequenzen sei, sowie daß, gleich jeder andern Souveränetät, auch die Souveränetät des Papstes der Anerkennung der fremden Mächte bedürfe, nochmals den Versuch, sich rechtzeitig darüber zu verständigen, wie etwa die Legalität der Papstwahl nach den bisher giltig gewesenen Normen zu sichern sein werde und eventuell, was zu geschehen habe, wenn etwa die Legalität fraglich geworden; daß nebenher speziell Oesterreich sein Veto-Recht ausüben wird, hat Graf Andrassy bekanntlich in der vorletzten Delegationssession auf das Bestimmteste erklärt.

Italien.

— General Menabrea schließt seinen Bericht im Namen der Zentralkommission des Senats, die zur Berathung und Berichterstattung über den die Kosten der Landesvertheidigung betreffenden Gesetzentwurf ernannt worden ist, mit den Worten: „Nachdem die zur Landesvertheidigung nöthig erachteten Summen im Betrage von 185 Millionen als ordentliche und außerordentliche Ausgaben des Kriegsministeriums in das Normalbudget aufgenommen worden sind, glaubt die Majorität des Zentralausschusses, dem Senate die Genehmigung des betreffenden Gesetzentwurfs empfehlen zu können, weil sie von der Nothwendigkeit, unverzüglich für die Vertheidigung unserer Grenzen und für die Befestigung von Rom und Capua zu sorgen, überzeugt ist. Aber da sie eben so sehr von der Nothwendigkeit durchdrungen ist, energisch für die Ordnung der Staatsfinanzen zu sorgen, weil wir ohne dieselbe im Falle eines ausbrechenden Krieges der Lage der Dinge schwerlich gewachsen sein würden, so schlägt sie dem Senate nachstehende Tagesordnung zur Genehmigung vor: Der Senat tritt in die Berathung des Gesetzentwurfs ein ersucht aber die Regierung, nicht eher an die Arbeiten zur Landesvertheidigung Hand anzulegen, als bis genügend dafür gesorgt ist, daß wir baldmöglichst zur Herstellung des Gleichgewichts in den Einnahmen und Ausgaben der Staatskasse gelangen."

Frankreich.

△ **Paris**, 1. Juni. Bei Beginn der heutigen Sitzung der Nationalversammlung überreichte Hr. Wolowski einen Gesetzentwurf, der, wie er sagte, die Regierung von jeder neuen Anlehensoperation entbinden und in dem Budget von 1875 sogar einen Ueberschuß herbeiführen würde. Weitere Aufschlüsse gab Hr. Wolowski nicht und sein Antrag wurde an die Budgetkommission verwiesen. Dann wurde die Generaldebatte über das Gemeindegesetz eröffnet. Wie in Abgeordnetenkreisen verlautet, ist der Finanzminister Magne noch immer leidend und außer Stande, auf seinen Posten in Paris zurückzukehren; sobald er wieder hergestellt wäre, fügte er hinzu, würde er auf Erledigung der noch ausstehenden Steuer-Fragen dringen und vielleicht sogar darauf hinwirken, daß unmittelbar nach dem Gemeindegesetz das Budget von 1875 in Angriff genommen werde. Der Dreißiger-Ausschuß hat heut auf Vorschlag der HH. Batbie und Graf Daru mit großer Seelenruhe beschlossen, seine Berathungen über den Gesetzentwurf betreffend die Einführung eines Oberhauses zu eröffnen.

Man liest im „Siècle": „Der Lärm, der Tumult, die Aufregung, welche die gestrige Kammersitzung erfüllten, haben die Mitglieder der Nationalversammlung nicht verhindert, ihre Blicke nach der offiziellen, für Militärpersonen bestimmten Tribüne schweifen zu lassen, wo ein ehemaliger General des Kaiserreichs thronte, aber ein General eigener Art, ohne Epauletten und Degen, der sich nur durch Heldenthaten in den Wahlkämpfen ausgezeichnet hat. Wir meinen den Hrn. v. Saint-Paul, ehemaligen Präfekten, ehemaligen Chef des Personals im Ministerium des Innern, dem Schein nach ein einfacher Beamter, in Wirklichkeit aber mehr Minister als die Minister. Es ist seit einiger Zeit sehr häufig von Hrn. v. Saint-Paul die Rede. Er hat seine großen und kleinen Entréen im Kabinet der Excellenzen; er ist wieder gewissermaßen der allgemeine und geheime Direktor des Verwaltungspersonals geworden; die Divisionschefs grüßen ihn unterthänigst als die „graue Eminenz" des Hrn. v. Fourtou, wenn sie ihm auf der Treppe dieses Ministers begegnen. Was hatte er auf der Offizierstribüne zu thun; was überwachte er in der Sitzung vom Samstag, im Laufe deren er nicht nur Zeichen mit den bonapartistischen Abgeordneten austauschte, sondern der Reihe nach ihre Huldigungen empfing, als hätten sie aus seinem Munde ein Losungswort entgegen zu nehmen gehabt? Wir wissen es nicht, und können auch die stets zunehmende Intimität nicht begreifen, die sich zwischen dem gegenwärtigen Ministerium und einem der gewissenhaftesten Beamten des Kaiserreichs aus einer Zeit zu entwickeln scheint, da dieses, dem nie der Vorwurf eine übertriebenen Gewissenhaftigkeit und Rechtschaffenheit gemacht werden konnte, noch gewälthätiger und unredlicher auftrat, als sonst." — Nach dem „Gaulois" würde Hr. von Saint-Paul nächstens als Kandidat im Nord-Departement auftreten, doch meint das „Pays", daß er hierzu noch nicht recht entschlossen sei.

Badischer Landtag.

†† **Karlsruhe**, 2. Juni. 16. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer unter Vorsitz des Präsidenten Oberhofrichter Obkircher.

Auf der Regierungsbank: Staatsminister Dr. Jolly und Ministerialrath Joos.

Das Präsidium bringt zur Kenntniß des Hauses, daß Se. Großh. Hoheit Prinz Karl in Familienangelegenheiten nach Waldleiningen sich begeben hat und Prälat Holtzmann in seiner amtlichen kirchlichen Stellung zur Theilnahme an einer kirchlichen Konferenz in Eisenach etwa 12—14 Tage abwesend sei, und daß ferner von der Zweiten Kammer mitgetheilt worden sei, die Gesetzentwürfe über die Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer und der Kapitalrenten-Steuer seien im andern Hause mit Abänderungen angenommen worden.

Hierauf schreitet das Haus zur Berathung des von Kreis- und Hofgerichts-Präsident Hildebrandt erstatteten Berichts über den Gesetzentwurf „die Rechtsverhältnisse der Altkatholiken betr.".

Nach Verbesserung einiger Druckfehler Seitens des Berichterstatters wird die allgemeine Diskussion über den Gesetzentwurf eröffnet und betheiligen sich an derselben Frhr. v. Röder, Frhr. v. Bodmann, Staatsminister Dr. Jolly, Graf v. Berlichingen, Geh. Rath Dr. Renaud und Berichterstatter Kreis- und Hofgerichts-Präsident Hildebrandt.

In der Spezialdebatte über Art. 1 sprechen in verschiedenem Sinne gegen die Fassung desselben, Graf v. Berlichingen, Se. Großh. Hoh. Prinz Wilhelm und Frhr. v. Rüdt, während Staatsminister Dr. Jolly für die derzeitige Formulirung des Art. 1 eintritt.

Sodann wird Art. 1 sowie Art. 3, 4, 5 und 6 ohne weitere Debatte unverändert angenommen.

Bei der namentlichen Abstimmung über das Gesetz wird das Gesetz mit allen gegen 3 Stimmen (Frhr. v. Bodmann, Frhr. v. Röder, Frhr. Karl von Gemmingen) angenommen.

Der zweite Gegenstand der Tagesordnung, die Berathung des Gesetzentwurfs „die Rechtsverhältnisse der an anderen als an Volksschulen angestellten Volksschul-Lehrer und der Gewerbeschul-Hauptlehrer betr." mußte von der Tagesordnung abgesetzt werden. In der letzten Sitzung wurde nämlich auf Vorschlag des Präsidiums Vorberathung des Gesetzentwurfs im Hause beschlossen und als Referent Prof. Dr. Behaghel und als Korreferent Graf v. Kageneck ernannt. Da nun der Letztgenannte erkrankte, wurde für schicklich erachtet, die Berathung des Gesetzentwurfs zu vertagen.

Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Begründung des Antrags Sr. Großh. Hoh. des Prinzen Wilhelm von Baden: „die Ergänzung der Geschäftsordnung der Ersten Kammer betr."

Nachdem Se. Großh. Hoh. Prinz Wilhelm eingehend seinen Antrag motivirt hatte, entspann sich hierüber eine kurze Debatte zwischen Frhrn. v. Röder, Kreis- und Hofgerichts-Präsident Hildebrandt, Graf v. Berlichingen und Sr. Großh. Hoh. dem Prinzen Wilhelm, worauf gemäß dem Antrage des Präsidenten Hildebrandt beschlossen wurde, den Antrag an die Geschäftsordnungs-Kommission zur Berathung und Berichterstattung zu verweisen. Hiemit wurde die Sitzung beschlossen. (Näherer Bericht folgt.)

* **Karlsruhe**, 2. Juni. Am Schluß der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer legte Ministerialpräsident Turban einen zwischen Baden und der kaiserlichen Regierung abgeschlossenen Staatsvertrag vor. Derselbe betrifft die Eisenbahn-Anschlüsse: 1) Leopoldshöhe — St. Louis. 2) Müllheim — Mülhausen und 3) Breisach — Kolmar. Ferner legt der Handelsminister einen Gesetzentwurf, den Bau einer Eisenbahn von Freiburg nach Breisach betreffend, und endlich einen Nachtrag zum Haupt-Finanzetat, die schwimmenden Docks bei Konstanz und die Güterstation zu Petershausen bei Konstanz betreffend, vor.

Karlsruhe, 2. Juni. 52. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Mittwoch den 3. Juni, Vormittags 10 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Begründung und Erwiederung der Interpellation des Abg. v. Feder über die Hafenanlagen in Mannheim. 3) Mündliche Berichte der Steuerkommission über die zu dem Einkommen- und Kapitalrentensteuer-Gesetz eingekommenen Petitionen. 4) Erstattung von Petitionsberichten. 5) Erstattung und Berathung des von dem Abg. Bürklin erstatteten Berichts zu dem Gesetzentwurf, den Bau einer Eisenbahn auf den Merkur betreffend. 6) Erstattung und Berathung des Berichts des Abg. Sachs von Heidelberg über den Gesetzentwurf, die Umrechnung der Sporteln und Taxen der Zivilstaats-Verwaltung betreffend.

Badische Chronik.

+ **Karlsruhe**, 27. Mai. [Strafkammer.] Der ledige Viehhändler Nathan Kahn von Kuppenheim kaufte am 19. Januar d. J. auf dem Ettlinger Viehmarkt eine Kuh; schon am 21. dess. M. erscheint er in der Wohnung des Verkäufers Johann Hofmann in Malsch und trägt vor: „mit der Kuh steht es schlecht, sie ist lungenfaul, ein geschickter Mann hat sie untersucht". Johann Hofmann war leichtgläubig genug, um sofort baare 71 fl. als Entschädigung zu bezahlen; in Wahrheit fehlte der Kuh nichts Erhebliches, Gustav Kahn, ein jüngerer Bruder des Nathan, vertauschte sie schon am 28. Januar gegen ein Aufgeld von 35 fl. und eine andere Kuh an Xaver Kühn in Oetigheim; die eingetauschte Kuh verkauften die Kahn um 110 fl. an Metzger Meier in Rastatt. Dieser günstige Erfolg reizte zu weiterm Gewinne; als die eingetauschte Kuh in Anwesenheit der Kahn geschlachtet wurde, sagte Gustav zu Metzger Meier: „Weiß, was ich jetzt thue, jetzt gehe ich nach Oetigheim und sag, die Kuh hat die Perlen." Nathan Kahn äußerte zu dem Metzgerburschen Abegg: „Wir wollen den Bauer herumlegen und sagen, daß die Kuh die Perlen habe."

Die Metzger wollten von diesem unredlichen Beginnen nichts wissen, denn die Kuh war kerngesund; die beiden Kahn aber gingen nach Oetigheim, wo Nathan Kahn redegewandt zu Xaver Kühn sagte: „Was ist jetzt, die Kuh hängt im Schlachthaus, sie hat die Perlen, sie ist angeschlagen zu 10 Karolinen, davon müßt Ihr 5 Karolin (55 fl.) leiden." Xaver Kühn war vorsichtiger als Johann Hofmann; er wollte das Fleisch im Schlachthaus sehen. Obwohl ein hochbejahrter Mann, ging er mit nach Rastatt; diese Begleitung war den Kahn nicht angenehm, sie ermäßigten unterwegs ihre Ansprüche bis auf 7 fl.; allein Kühn war unerbittlich, er bewilligte keinen Kreuzer. In Rastatt trat der Betrug klar zu Tage; Xaver Kühn erhob sofort Anzeige bei Gericht. Heute wurde Nathan Kahn mit 4 Monaten und Gustav Kahn mit 6 Wochen Gefängniß, außerdem Ersterer mit 50 Thalern und Letzterer mit 20 Thalern Geld bestraft.

S.d.G. **Karlsruhe**, 29. Mai. (Sitzung des Gemeinderaths unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Lauter.) Der Vorsitzende gedenkt mit Trauer des Verlustes, welchen das Kollegium durch den Tod des Gemeinderaths Rechtsanwalt Gutmann, eines lieben Freundes und werthen Mitarbeiters, erlitten hat, und macht aufmerksam, daß es schwer fallen werde, einen Mann zu finden, der bei so viel Kenntnissen mit gleicher Liebe und gleichem Interesse das Gemeindeamt versehen werde. Angesichts der bevorstehenden Neugestaltung der Gemeindebehörde und Einführung der Städteordnung thue gerade eine solche Kraft noth und es werde eine Ersatzwahl alsbald vorzubereiten sein. Diese wird beschlossen. — Es wird hierauf der Prüfungsbescheid der großh. Kreis-Schulvisitatur bezüglich der gemischten erweiterten Augarten-Stadtschule verlesen, welcher für Haupt- und Unterlehrer der Anstalt sehr rühmlich lautet. Unter den schwierigsten Verhältnissen haben diese Lehrer kaum erwartete Erfolge erzielt. — Der großh. Ober-Schulrath hat genehmigt, daß der Aufsichtsrath der höhern Töchterschule und der Augarten-Stadtschule auch die Aufsichtsbehörde für die neu zu gründenden Fortbildungs-Schulen dahier werden soll und die Vorsitzenden des evangel. und kathol. Orts-Schulraths dazu beigezogen werden. Der Gemeinderath bringt dies zur Kenntniß dieser Aufsichtsbehörde und ersucht dieselbe, nunmehr das noch Erforderliche in dieser Sache zu thun, insbesondere Anträge zu stellen bezüglich Aufstellung und Bezahlung der Lehrer, um sodann den gemeinschaftlichen Bericht an großh. Kreis-Schulvisitatur und großh. Bezirksamt erstatten zu können.

* **Karlsruhe**, 2. Juni. Heute wurde hier ein Todtenamt für Mallinckrodt in der katholischen Stadtkirche abgehalten.

Pforzheim, 1. Juni. (Pf. B.) Beim herrlichsten Wetter fand heute die Eröffnung der Calwer Bahn statt. Um ½11 Uhr traf der festlich geschmückte Zug aus dem Nagoldthal am hiesigen Bahnhof ein, empfangen vom Pforzheimer Festkomité und einer zahlreichen Menge hiesiger Einwohner. Die warme Begrüßung der werthen Gäste durch Hrn. Oberbürgermeister Schmidt wurde von dem Gemeindevorstand Hrn. Stadtschultheiß und Landtags-Abgeordneten Schuldt aufs herzlichste erwiedert, worauf sich unter Vortritt eines Musikkorps und unter Böllerschüssen ein Zug nach dem Gasthaus zur Post bildete, bestehend aus Herren und Damen von Calw, Hirsau, Liebenzell, Reichenbach u. s. w., nebst einer großen Anzahl hiesiger Festtheilnehmer. Um ½1 Uhr trat die Festgesellschaft die Rückfahrt nach Calw an.

Mannheim, 1. Juni. Nach Mittheilung der „Magdeb. Zeitung" ist neben dem Plan eines Straßburg-Mannheimer Schiffahrtskanals nun auch der Plan aufgetaucht, zwischen Mannheim und Brumath einen Kanal in der Breite und Tiefe der französischen Binnenkanäle anzulegen und auf diese Weise eine unmittelbare Wasserstraße zwischen Deutschland und dem Mittelmeer, sowie nach Paris und dem Kanal zu eröffnen. Vielleicht bewirkt dieser Plan wenigstens so viel, daß zwischen der Rheinregulirungs- und der Kanalisirungs-Partei eher eine Verständigung erzielt wird; natürlicher ist jedenfalls die direkte Verbindung der beiden Handelsstädte Mannheim und Straßburg durch einen möglichst praktikabeln Wasserweg; die Fortsetzung der Fahrten auf den Wasserstraßen nach dem innern Frankreich steht erst in zweiter Reihe. — In Folge einer Ministerialverordnung sind Anordnungen getroffen, um zur Verhütung der aus der Rotzkrankheit drohenden Gefahren die zum Schiffszug auf dem Leinpfaden des Neckars verwendeten Pferde einer ständigen bezirksthierärztlichen Kontrole zu unterwerfen. Zur rascheren Durchführung der Maßregel finden in den nächsten Tagen Musterungen der Schiffsreiterpferde in den einzelnen Neckarbezirken statt.

Mannheim, 1. Juni. Eine wahrhaft tropische Hitze und dazu noch die namhaft erhöhten Eintrittspreise bewirkten, daß die „Favoritin" noch schwächer besucht war, als „Figaro", so daß das Gastspiel der Frau Chun jedenfalls in materieller Beziehung zu wünschen übrig ließ. Gesungen hat die Künstlerin auch gestern wieder so vortrefflich, daß sie wiederholt auf das Lebhafteste gerufen wurde. Das Komité wird in seinem eigenen Interesse gut thun, für die Gastspiele im Juni doch keinenfalls mehr erhöhte Preise eintreten zu lassen, da bei 25° im Schatten schon ein großer Kunstenthusiasmus dazu gehört, bei einfachen Preisen den Kunsttempel, statt die Abendkühle außerhalb der Stadt aufzusuchen. Nächsten Sonntag beginnt Frau Bianca Blume-Sander, welche 1871 bei der ersten Aufführung des Lohengrin in Italien die Rolle der Elsa darstellte, und seit dieser Zeit auf ihrer Kunstwanderschaft bis nach Havanna gekommen ist, ein auf Engagement abzielendes Gastspiel. Der „Zwischenakt" hat ausführlichere Mittheilungen über die Laufbahn der Dame gebracht und dadurch das Interesse des Publikums an diesem Gastspiele zum Voraus wachgerufen.

*Offenburg, 1. Juni. Gestern machte die Kaltloch-Gesellschaft einen Ausflug nach Sommerau und Triberg. Der Tag war vom schönsten Wetter begünstigt und nahm den heitersten Verlauf. Die Gastlichkeit der Triberger, welche nicht allein durch vorzügliche Speisen und Getränke eine wesentliche Grundlage zur heitern Stimmung legten, sondern auch auf's bereitwilligste ihre wohlgefällige Feuerwehr-Musik zur Verfügung stellten, verdient alle Anerkennung. — Unsere Schwarzwald-Städtchen haben durch die Schwarzwald-Bahn eine Frequenz und Lebhaftigkeit gewonnen, die sie sich wohl früher nicht geträumt hätten. Einerseits kommen, besonders an Sonntagen, kleinere oder größere Gesellschaften aus Straßburg, Baden 2c., anderseits benützen die Städtchen, welche so lange der Wohlthat eines direkten raschen und wohlfeilen Verkehrs entbehrt hatten, die nun gebotene Gelegenheit zu größeren gegenseitigen Besuchen. Auch Fremde aus entfernteren Gegenden und Ländern, darunter bereits viele Söhne Albions, kommen, um den wirklich großartigen Riesenbau Gerwig's zu bewundern. — Die Gewerbehalle in Triberg, welche besonders in Wanduhren eine Auswahl der schönsten Werke aller Art und Größe enthält, verdient von Jedem, der nach Triberg kommt, besucht zu werden. Die Glanzpunkte der Ausstellung sind zur Zeit ein Orchestrion, welches eine vollständige orchestrische Musik auf's täuschendste ersetzt, bis jetzt 8 Stücke spielt, dazu immer noch neue Stücke aufnehmen kann und 3000 fl. kostet; ferner ein monumental gebauter, auf dem Boden aufstehender Regulator, Werth 1600 fl. — Während wir hier bereits reife Kirschen und Erdbeeren auf dem Markte haben, blühen in den Gärten Tribergs die Bäume noch. Es ist interessant, zu beobachten, wie die Vegetation, je weiter man in das Kinzigthal und Gutachthal hineinkommt, fast gleichmäßig zurücktritt und der Lenz im nämlichen Verhältnisse später erscheint. — Gewiß ist es auch für Ihre Leser interessant, woher die Schwarzwälder den Namen Sommerau — bekanntlich Schlußpunkt der interessantesten Parthie der Schwarzwald-Bahn und unmittelbar oberhalb des letzten, 4 Minuten Fahrzeit langen Tunnels gelegen — abzuleiten suchen. Als nämlich ein Fremder zu einem Schwarzwälder auf der Höhe von Sommerau sagte, hier oben müsse es wohl im Winter recht kalt sein, meinte der Schwarzwälder: „Jo, und im Sommer au'!"

⊠ Konstanz, 1. Juni. Als Beweis für den großen Aufschwung, welchen die Verhältnisse unseres Gemeinwesens in den letzten Jahren genommen haben, können wir Ihnen die Thatsache anführen, daß in der fünfjährigen Periode von 1869 bis 1873 für Neubauten durch die Gemeinde, durch Gesellschaften und Privaten die Summe von 2 500,000 fl. verausgabt wurde. Und trotzdem hat sich nie ein Ueberfluß an Wohnungen bemerkbar gemacht, wie das da und dort in größeren Städten in Folge der gesteigerten Bauthätigkeit der Fall war. Im gegenwärtigen Augenblick liegt die Sache so, daß die Wohnungen in den neuen Stadttheilen fast ausnahmslos besetzt sind.

Nachdem die Kommission, welche s. Zt. zur Bearbeitung der Statuten einer Handelsgenossenschaft für den Kreis Konstanz gewählt worden war, einen Entwurf festgestellt hatte, so wurde am 29. v. M. unter Vorsitz des Hrn. Stadtdirektors Flad eine Versammlung im Stadthaussaale abgehalten, um über die Gründung der Genossenschaft Beschluß zu fassen. Es waren die bedeutendsten Firmen des Seekreises vertreten. Die von der Kommission vorgelegten Statuten wurden unverändert angenommen und am Schlusse der Verhandlung von 56 Firmen unterzeichnet. Zugleich wurde noch die Wahl der Handelskammer vorgenommen, welche statutengemäß bis auf Weiteres aus 5 Konstanzer und 4 auswärtigen Mitgliedern besteht. — Der heute veröffentlichte Sommer-Fahrplan bringt uns eine große Erleichterung unserer Verbindungen sowohl mit unserer Nachbarschaft, dem Seekreis, als auch mit den untern Landesgegenden. Es wird dies in unserer Geschäftswelt mit Dank anerkannt.

⊠ Vom Bodensee, 1. Juni. Die Seeweine früherer Jahrgänge sind fortwährend sehr gesucht, und die Preise für das gute alte Gewächs gehen immer mehr in die Höhe. Eines wohlbegründeten Rufes erfreuen sich andauernd die Weine der Rentamts-Keller zu Salem, deren Vorräthe übrigens in Folge starker Nachfrage beträchtlich reduzirt wurden. Unter den dortigen weißen Tischweinen kostet gegenwärtig der 1872er Bermatinger Elbling 24 fl., der 1872er Mauracher Gutedel 30 fl., der 1870er Kirchberger Traminer 40 fl. per Hektoliter; unter den desfallsigen rothen Weinen 1871er Bermatinger Rother 24 fl., der 1872er Petershauser Rother 30 fl., der 1870er Buchberger Rother 40 fl. — Unter den weißen Edelweinen wird z. B. der 1870er Mauracher Traminer zu 65 fl. per Hektoliter, flaschenweise zu 42 kr., der 1868er Mauracher Ruländer zu 80 fl., flaschenweise zu 48 kr. abgegeben. Der 1868er Meersburger Traminer und der 1870er Meersburger weiße Burgunder werden nur flaschenweise — zu 1 fl. per Flasche — daselbst verkauft. Von den rothen Edelweinen sind noch drei vorzügliche Sorten in Salem auf Lager, nämlich: 1870er Kirchberger Rother zu 65 fl. per Hektoliter, zu 42 kr. per Flasche, 1868er Mauracher Burgunder zu 80 fl. per Hektoliter, zu 48 kr. per Flasche, und 1868er Meersburger Burgunder zu 110 fl. per Hektoliter, zu 1 fl. per Flasche. — Während am Morgen des 1. Juni v. J. das Thermometer nahezu den Gefrierpunkt erreicht hatte, so ist heute Früh um 5 Uhr die Temperatur bereits auf + 10 Gr. R. gestiegen, und die gesammte Vegetation hat unter dem Einfluß der warmen Witterung die überraschendsten Fortschritte gemacht. — Wie aus ärztlichen Kreisen verlautet, hat die rasche Temperaturzunahme der jüngsten Tage den akuten Charakter gewisser Krankheitszustände erheblich gesteigert, und dürfte der nicht selten rapide Verlauf der letztern, sowie das Vorkommen plötzlicher Todesfälle damit in einigem Zusammenhange stehen. — Die in der jetzigen Saison besonders reizende Perspektive der Seegegend hat in diesem Augenblicke schon eine große Zahl von Touristen an die lieblichen Ufer des Bodensee's geführt. Vermöge ihrer günstigen Lage und ihrer mannigfachen Verkehrsmittel ist die Stadt Konstanz vorzugsweise geeignet, den Fremden als Sammelplatz und Zentralpunkt zu dienen, von welchem aus die lohnendsten Ausflüge in die nähere und fernere Umgebung der Stadt unternommen werden können.

Vermischte Nachrichten.

E.C. Straßburg, 29. Mai. Nach Mittheilung der kaiserlichen Generaldirektion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen wird mit dem 1. Juni cr. für den direkten Güterverkehr zwischen Amsterdam, Rotterdam und Dortrecht einerseits und den bedeutenden Stationen im Elsaß sowie dem südöstlichen Theil Lothringens andererseits via Eindhoven-Ans-Gouvy-Luxemburg ein neuer Tarif unter Aufhebung des provisorischen Holland-Baseler Tarifs via Ulflingen (vom 1. März d. J.) in Kraft treten. Mit Einführung dieses Tarifs werden für den Verkehr nach und von Amsterdam, Rotterdam und Dortrecht außerdem aufgehoben: a. die Tarifansätze Bettingen, Troisvierges und Weißenburg des elsaß-lothringischen Lokal-Gütertarifs vom 1. November 1872; b. die Tarifsätze von und nach Bettingen Grenze, und Troisvierges Grenze, in dem auf der Wilhelm-Luxemburg-Bahn bestehenden Ausnahmetarif vom 16. September 1872. Verkaufsexemplare des Tarifs werden zum Preise von 60 Centimes pro Exemplar bei den Verbandsstationen sowie bei der Drucksachen-Verwaltung der kaiserlichen Generaldirektion zu Straßburg abgegeben.

= Straßburg, 1. Juni. Die unterelsässische Gartenbau-Gesellschaft hat in der hiesigen Markthalle seit Sonntag eine, 3 Tage dauernde Blumenausstellung eröffnet, die trotz der Ungunst des vorhergegangenen Monats eine sehr schöne und auserlesene Sammlung von Zierpflanzen, Blumen und Früchten jeder Art aufweist. Ein reizender Gartenkiosk, Gartenmöbel und Geräthschaften vollenden den günstigen Eindruck des Ganzen. — Der geschätzte Pariser Publizist, Hr. Neffzer, ein geborener Kolmarianer, wird seinen seit längerer Zeit gefaßten Plan demnächst ausführen und nach Basel übersiedeln.

— Die „Tr. B.-Z." berichtet auch Echternach, 26. Mai, Folgendes: „Heute fand bei schönstem Wetter und vor einer großen, meist aus der Fremde herbeigeeilten Zuschauermenge die sich jährlich wiederholende Springprozession statt. An der letzteren betheiligten sich etwa 8000 Menschen, welche die Springtour übrigens wiederholt zurücklegten und dadurch zu der Täuschung Veranlassung gaben, als betrüge die Zahl der Springer 14—16,000. Die meisten der Springer — übrigens sämmtliche Leute aus den untersten Ständen — schienen mit Ernst bei der Sache zu sein, doch gab es auch Viele, welche das Springen belustigte. Im Ganzen machte die Prozession den Eindruck eines Jahrmarktes, aber eines so betrübenden, wie langweiligen. Gewiß dagegen ist es, daß das Fest sowohl für die Gastwirthe, wie für die Almosenbüchse des hl. Willibrod sehr einträglich war."

— Echternach, 30. Mai. (Fr. J.) Die in unserem berühmten Spring-Prozessions-Eden hausenden Redemtoristen-Patres haben von der preußischen Regierung die strikte Weisung erhalten, das jenseitige Ufer der Sauer (welches bekanntlich preußisches Gebiet ist) nicht mehr zu betreten.

— Der Fabrikbesitzer H. in Berlin suchte durch öffentliche Ankündigung einen Kutscher zu miethen. Es fand sich auch ein solcher bei ihm ein; auf die an denselben gerichtete Frage nach seinen Papieren erwiederte er trocken: „Zeigen Sie mir mal erst Ihre Papiere", und als H. hierüber seine Entrüstung aussprach, erklärte der Kutscher ruhig: „Ich habe jetzt in een Jahr vier Herren gehabt, der Eene hat Pleite gemacht, dem Andern hat der Exekutor das Fuhrwerk abgepfändet, der Dritte hat es verloofen müssen, damit seine Kinder was zu essen hatten u. s. w.; jetzt möchte ich aber mal wieder eene anständige Herrschaft haben, denn es ist keen Vergnügen, alle Quartale uff eenen andern Bock zu klettern."

Nachschrift.

†† Dresden, 1. Juni. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind heute Mittag hier eingetroffen. Dieselben wurden vom König und der Königin auf dem Leipziger Bahnhof empfangen und nahmen ihr Absteigequartier im königl. Palais. Nachmittags findet Familientafel bei den Majestäten in Strehlen statt. Morgen Abend werden der Großherzog und die Großherzogin von Baden nach Berlin abreisen.

†† Potsdam, 1. Juni. Die Konfirmation des ältesten Sohnes Sr. Kaiserl. Hoheit des Kronprinzen ist, soweit bis jetzt Bestimmungen getroffen, auf den 1. Sept. d. J. festgesetzt; über einen Besuch der Königin von England bei diesem Anlaß steht nichts fest.

† Paderborn, 2. Juni. Eine Verfügung des Oberpräsidenten ordnet die demnächstige Räumung der von den Professoren der Theologie, Oswald und event. Bade, Bäckhous im Universitätsgebäude seither innegehabten Wohnungen an.

† München, 2. Juni. In der Sitzung der Zweiten Kammer verliest der Abg. Herz eine Interpellation über Einführung der obligatorischen Zivilehe; es sei nicht nöthig, die allbekannten Mißstände darzulegen, welche die Einführung in Bayern und in andern deutschen Staaten nothwendig machen. Die jetzige Parteilage in Bayern mache die Regelung der Frage durch die Landesgesetzgebung auf lange hinaus unthunlich. Interpellant fragt an, ob Aussicht vorhanden sei, daß der Bundesrath mit Zustimmung und Mitwirkung der bayrischen Regierung dem Reichstag eine bezügliche Vorlage mache. Der Minister des Innern erklärt, daß er die Interpellation in einer der nächsten Sitzungen beantworten werde.

† Darmstadt, 2. Juni. Die Abgeordnetenkammer nahm eine Gesetzvorlage, wonach Beamte und Pensionäre bei Verlust ihres Gehalts oder der Pension nicht mehr in den Aufsichtsrath von Aktiengesellschaften eintreten dürfen, mit einem Zusatz Wedekind's an, daß vom 1. Januar 1876 an derartige bestehende Verhältnisse aufhören müssen.

† Darmstadt, 2. Juni. In der heutigen Wahl der Abgeordnetenkammer der dem Großherzog vorzuschlagenden Präsidentschaftskandidaten erhielten Scriba 38, Obergerichtsrath Görz 33, Oberapellrath Becker 31 Stimmen, alle drei der Fortschrittspartei angehörend.

† Paris, 1. Juni, Abds. Im „Journal de Paris", dem Organ des rechten Zentrums, wird ausgeführt, daß eine engere Verbindung mit dem linken Zentrum kaum möglich erscheine, so lange dieses mit den Radikalen stimme. Das rechte Zentrum acceptire zwar die Republik, in der Ueberzeugung, daß die Herstellung der Monarchie gegenwärtig unmöglich sei, werde aber mit dem linken Zentrum nur zusammengehen, wenn es sich von den Radikalen trenne und eine mehr konservative Politik befolge.

† Paris, 1. Juni, Abends. Die Bemühungen, eine Annäherung zwischen dem rechten und dem linken Zentrum herbeizuführen, werden in der Absicht eines gemeinsamen Handelns gegenüber den Bonapartisten fortgesetzt.

Die Nationalversammlung beschloß trotz des Widerstandes der Linken mit 394 gegen 298 Stimmen, zur zweiten Berathung des Munizipal-Wahlgesetzes und des Munizipal-Organisationsgesetzes überzugehen. Der Minister des Innern verlangte Namens der Regierung, dieser die Ernennung der Maires zu belassen.

† Madrid, 1. Juni. Die „Correspondenzia" veröffentlicht ein Telegramm aus Cadix, welches einen revolutionären Insurrektionsversuch in Medina de Pomar meldet, die wenig zahlreichen Aufständischen marschirten nach Gigonza ab.

† St. Petersburg, 2. Juni. Dem von hier angeregten, am 27. Juli beginnenden Kongresse über das Kriegsrecht in Brüssel liegt wesentlich die Förderung humanitärer Bestrebungen im Kriegsfalle zu Grunde. Der Kongreß hat keinen politischen Hintergrund; die Regierungen werden wesentlich durch höhere Militärpersonen vertreten sein.

† Washington, 1. Juni. Die Staatsschuld der Ver. Staaten hat sich im Monat Mai um 4 456 000 Dollar vermindert. Im Staatsschatze befanden sich heute 81,958,000 Doll. in Gold und 11,177,000 Doll. in Papier. — An Stelle Richardson's ist Bristol ernannt worden. — Nach Berichten aus dem Westen ist der Umfang des in diesem Jahre mit Weizen bebauten Bodens bedeutend größer als im vorigen Jahre. — Das Schiff „British Admiral" hat bei Kings Island (zwischen Vandiemensland und dem australischen Festlande) Schiffbruch gelitten.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 2. Juni, die übrigen vom 1. Juni).

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligation.	105¾	Europ. 4% Obl. i. Fr. à 28 fl.	94
Baden 5% Obligationen	104⅝	burg 4% „ i. Thlr. à 105 fl.	93⅞
„ 4½% „	101	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	97⅝	£ à 12.	100
„ 3½% Obflg. v. 1842	91¼	„ 5% dto. v. 1871	87⅝
Bayern 4½% Obligat.	101¼	Schweden 4½% dto. i. Thlr.	98⅞
„ 4% „	97⅜	Schweiz 4½% Bern. Stttsobl.	96¼
Württemberg 5% Obligation.	105¼	**N.-Amerika 6% Bonds**	
„ 4½% „	101	**1882r v. 1862**	98¾
„ 4% „	97⅝	**„ 6% dto. 1885r**	
Nassau 4% Obligationen	98⅝	**von 1865**	101⅝
Gr. Hessen 4% Obligationen	99⅞	„ 5% dto. 1904r	
Oesterreich. 5% Silberrente		(10/40r v. 1864	98½
Zins 4½%	69⅜	3% Spanische	18⅜
„ **5% Papierrente**		Volle franz. Rente	95
Zins 4½%	62⅜	1872 „ „	—

Aktien und Prioritäten.

Badische Bank . . .	112½	5% Währ. Grenzb.-Pr. i. S.	71
Frankf. Bankverein	81¼	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	95½
Deutsche Vereinsbank	94½	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	84
Provinzialdiskonto	80⅞	5% dto. „ 2. Em.	82¾
Darmstädter Bank	363	5% dto. steuerfr. neue „	87⅝
Oesterr. Nationalbank	1020	5% dto. (Neumarkt-Ried)	89¾
Württemb. Vereinsbank	139	5% Donau-Drau	—
Oesterr. Kredit-Aktien	226⅞	**5% Frz.-Jos.-Prior.**	91⅝
Mitt. deutsch. Kred. Bank	101¾	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 67/68	85
Rheinische Kreditbank	101⅛	5% Kronpr. Rudolfs-Pr. v. 1868	84¼
Basler Bankverein	87¾	**5% östr. Nrdwstb. Pr. i. S.**	87½
Brüsseler Bank	100¾	5% „ „ Lit. B	69⅞
Berliner Bankverein	84¾	Vorarlberger	82½
Stuttgarter Bank	—	5% Ung. Ostb.-Prior. i. S.	58
Deutsche Effektenbank	114⅝	5% Ungar. Nordostb.-Prior.	—
Oestr.-deutsche Bank	81¾	5% Ungar.-Galiz.	69½
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	109	Ungar. Eis.-Anl.	—
4½% pfälz. Marbahn 500 fl.	119½	5% östr. Süd-Lomb.-Pr. i. Frcs.	86¼
4% Hess. Ludwigsbahn	129¾	**3% östr. Süd-Lomb.-Pr.**	49⅛
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	77	5% österr. Staatsb.-Pr.	96⅞
5% östr. Frz. Staatsb.	331	3% österr. Staatsb.-Pr.	62½
5% „ Süd-Lombard.	146¼	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D.	36
5% „ Nordwestb.-A.	184	5% Rheinische Hypothekenbank-	
5% Elisab. Eisenb. à 200 fl.	303	Pfandbriefe	100⅞
5% Rud. Eisnb. 2. E. 200 fl.	160	4½% „	95⅜
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	210	6% Pacific Central	78
5% Frz. Jos. Eisenbahn	205	6% South Missouri	46½

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Bayr. 4% Prämien-Anl.	—	Oestr. 4% 250-fl.-Loose v. 1854	94½
Badische 4% dto.	—	„ 5% 500-fl.- „ v. 1860	98¾
„ 35-fl.-Loose . .	69¾	„ 100-fl.-Loose von 1864	—
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	22¼	Schwedische 10-Thlr.-Loose	15⅝
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	11
„ 25-fl.- „	—	Meininger fl. 7.	13⅝
Ansbach-Gunzenhausen. Loose	15¼	3% Oldenburger Thlr.-Loose	39¾

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 6%	118¾	Holländ. 10-fl.-St. fl.	9.45—47
Paris 200 Frcs. 6%	94⅜	Ducaten . . . „	9.32—34
Wien 100 fl. östr. W. **5%**	105½	**20-Francs-St.** „	9.25—26
Disconto	L.S. 3½%	Engl. Sovereigns „	11.51—53
Preuß. Friedrichsd'or fl.	—	Russische Imperial „	9.41—43
Pistolen	9.37—39	Dollars in Gold „	2.24½—26½
		Dollarcoupon . . „	—

Tendenz: fest.

Berliner Börse. 2. Juni. Kredit 129¼, Staatsbahn 189¾, Lombarden 83½, 82r Amerikaner —, 60er Loose —, Rumänier —, Galizier —. Tendenz: fest.

Wiener Börse. 2. Juni. Kreditaktien 216.50, Staatsbahn —.—, Lombarden 138.—, Anglobank 125.50, Napoleonsd'or 8.94. Tendenz: recht freundlich.

New-York, 2. Juni. Gold (Schlußkurs) 112⅛.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Paul Kretzschmar.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 4. Juni. 3. Qartal. 76. Abonnementsvorstellung. Kabale und Liebe, Trauerspiel in 5 Akten, von Schiller. Anfang 6 Uhr.

Theater in Baden.

Freitag, 5. Juni. Außer Abonnement. Jery und Bätely, Singspiel in 1 Akt, von Goethe; Musik von Ingeborg v. Bronsart. Der häusliche Krieg, Operette in 1 Akt, von Franz Schubert. Anfang ½7 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

F.678.2. Karlsruhe.

W. v. Kaulbach's letztes Werk

„Der heilige deutsche Michel"

nach dem Original-Carton photographirt von F. Hanfstaengl erschien so eben in

Facsimile-Format 100 × 73 Centm. Preis 12 Thlr.

Imperial-Format 88 × 70 Centm. Preis 6 Thlr.

Subscriptionslisten mit einer Photographie des Bildes in Visitenkarten-Format à 18 Kreuzer.

Zu beziehen durch die

Hofkunsthandlung von J. Velten in Karlsruhe.

Anzeige. B.485.6. Freiburg i. Br. Die concessionirte Anstalt zur Vorbereitung zu **Militär-Examina** vom 1. April an in **Freiburg** im Breisgau, Bahnhofstraße, Dr. Straub'sches Grundstück, früher in Kehl, beginnt den halbjährlichen Cursus zur Qualification zum einjährigen Dienst stets am 1. April und 1. Mai. Eintritte zur Vorbereitung zum Cadetten-Examen können jeder Zeit erfolgen. Näheres enthalten die Programme.

de Bernay, Dirigent,
Preußischer Linien-Officier a. D.
in Freiburg i. Br.

Doctor in absentia

der Philosophie, Medicin, Chemie und Zahnheilkunde wird mit Discretion in honoris causa vermittelt. — Adresse: **„Medicus"**, 46 Königsstrasse in **Jersey**, England. (H 4726) D.936.8.

F.641.2. Offenburg. Die

wasserdichte Herstellung

meines Weinkellers hat Hr. **Bernhard Kury**, Cement-Arbeiter von Kehl, übernommen und in jeder Beziehung zu meiner vollsten Zufriedenheit ausgeführt, was ich demselben recht gerne öffentlich bezeuge.

Offenburg, den 1. Mai 1874.

Jak. Bühler z. Krone.

Zur Bestätigung:
Der leitende Architekt **G. Steinwarz.**

F.661.2. Karlsruhe.

Bildhauer-Gesuch.

Gutgeübte Bildhauer auf Ornamentarbeit finden dauernde Beschäftigung bei Bauunternehmer **B. Kirchenbauer**, Marienstraße 16, **Karlsruhe.**

F.575.2. Zur Beaufsichtigung einer bedeutenden Steinmetzhütte wird ein

Steinmetzmeister

gegen guten Gehalt zu engagiren gesucht. Derselbe muß mit Veranschlagung von Bauten vertraut, sowie selbständiger Arbeiter sein. Fr. Offerten sub H 41259 befördern ***Haasenstein & Vogler*** Annoncen-Expedition in ***Köln.***

F.638.2. Für ein größeres Manufakturwaaren-Geschäft in Mainz, vorwiegend mit Mittel- und Landkundschaft, werden

tüchtige Verkäuferinnen

zu sofortigem Eintritt gesucht.

Solche, welche bereits in ähnlichen Geschäften thätig waren, erhalten den Vorzug. Anmeldungen unter Chiffre H. N. Nr. 3995 an die **Annoncen-Expedition** von **D. Frenz in Mainz.**

Gesuch. F.571.2. Als technischer Leiter einer bedeutenden Marmorschleiferei- u. -Handlung wird ein Mann gesucht, der das Geschäft genau kennt und namentlich auch mit der ausländischen Kundschaft vertraut ist. Franko Offerten sub H 41258 befördern ***Haasenstein & Vogler*** Annoncen-Expedition in ***Köln.***

F.593.1. Offenburg.

Wein- und Fässer-Versteigerung.

Wegen Wegzugs verkaufe ich am **Samstag den 13. Juni, Morgens 10 Uhr,** circa 230 Hectoliter Weine in guten Qualitäten. Ebenso 15 Stück Lagerfässer und Faßlager, sowie eine Parthie Transportfässer, wozu Liebhaber einladet,

Offenburg, im Juni 1874,

L. Morlock.

F.572.2. Eine

Dampfsägemühle,

verbunden mit flottem Holzgeschäfte, unmittelbar an der Rheinischen Bahn, in der Nähe einer großen Stadt gelegen, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Franko Offerten sub H 41256 befördern ***Haasenstein & Vogler*** Annoncen-Expedition in ***Köln.***

F.609.2. Gaisbach.

Schnapps-Transportfässer

von Eschenholz und schön gearbeitet, im Gehalte von 50 bis 200 Liter hat eine Parthie zu verkaufen

Math. Beck
in Gaisbach bei Oberkirch.

F.344.7. Straßburg.

Gebaute Sägmaschinen.

Fournirsägen, Klotzsäge, Circular- und Bandsägen, Dampfmaschinen nebst Kessel von 2 und 15 Pferdekraft, Lokomobile von 6 Pferden.

Beringer & Philippot,
Straßburg, Steinstraße, Gutleutgasse.

F.512.1. Nr. 630. Karlsruhe.

Obstbaucurs für Lehrer, Straßenmeister, ältere Landwirthe u. s. w.

Derselbe beginnt den 6. Juli d. J. und dauert bis 18. Juli. Der Unterricht wird unentgeltlich ertheilt und umfaßt: Die Erziehung der Obstbäume in der Baumschule, die Anpflanzung und Pflege derselben, das Wichtigste aus der Zwergbaumzucht und Behandlung, ferner aus der Obstbenützung und Obstkunde. Für Wohnung und Verköstigung haben die Besucher selbst zu sorgen.

Diejenigen, welche den Cursus zu besuchen beabsichtigen, wollen sich bei unterzeichneter Stelle melden.

Karlsruhe, den 1. Juni 1874.

Großh. bad. landw. Gartenbauschule.
P. Gsell.

Pension St. Margaretha

zu

Waldkirch im bad. Elzthale.

Station Denzlingen, unweit Freiburg i. Br.

Personen gebildeter Stände, welche zur Pflege ihrer Gesundheit oder der Ruhe einen milden, stillen Aufenthaltsort in schöner Gegend auf kurze Dauer suchen, finden in dem neu und elegant hergestellten, herrlich gelegenen, ehemaligen Probstei-Anwesen zu Waldkirch unter mäßigen Bedingungen Aufnahme und gute Verpflegung.

Desfallsige Anfragen und Bestellungen sind an den Eigenthümer, Kaufmann ***Dominik Gäss*** in ***Freiburg i. Br.*** zu richten. Hr-85-Q. F.666.1.

D.685.18. Wir sind von folgenden Hypothekar-Instituten mit dem Verkauf ihrer Pfandbriefe beauftragt, als:

der **Frankfurter Hypotheken-Bank in Frankfurt**
5% Stücke à 100, 200, 500 Thaler.

der **Süddeutschen Boden-Credit-Bank in München**
4½ und 4% Stücke à 100, 200, 500, 1000 Thaler.

der **Oesterr. Boden-Credit-Anstalt in Wien**
5% Stücke à fl. 100, 200, 300, 500, 1000 Silber.
Zinsen und Kapital zahlbar in süddeutscher Währung.

der **United States Mortgage Company in Newyork**
6% Stücke à 100, 500, 1000 Dollar.
Zinsen und Kapital zahlbar in Gold.

und können die Stücke sofort bezogen werden.

Karlsruhe und **Baden-Baden.**

G. Müller & Cons.

Röhren aller Art

von Schmiedeeisen u. Gusseisen, nebst allen erforderlichen Façonstücken zu Gas- und Wasseranlagen, patentgeschweisste **Siede- u. Kesselröhren, Röhren zu Dampfheizungen, Bohrröhren,** gezogene u. gelöthete **Messing- u. Kupferröhren, Ventile, Hähne, Werkzeuge** etc. hält stets am Lager (H12311)

Die Röhren- und Nieten-Fabrik von

Albert Hahn,

F.482.3. Düsseldorf a. Rh. und **Berlin, Schillingsstrasse 12/14.**

F.654.1. Ludwigsburg.

Geschäftshaus-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Haus und Geschäft zu verkaufen.

Das Anwesen Lit. B. 81 in der Lindenstraße, nächster Nähe des Holzmarktes, besteht in einem zweistöckigen Wohngebäude mit Anbau gegen den Hof, einem zweistöckigen Hintergebäude, einer Waschküche, 16 Rth. Hof und 30 Rth. Garten.

Das Haupthaus hat gewölbten Keller, steinernen Stock, paterre einen Laden mit 6 Schaufenstern, Comptoir, 3 Wohnzimmer und Küche.

In der Bel-Etage sind 6 Zimmer mit Küche, Speisekammer ꝛc. In den Mansarden sind 2 Zimmer und 3 Kammern.

Das Hintergebäude hat einen sehr guten, gewölbten Keller zu 3—400 Eimer, steinernen Stock, parterre sind 2 Stallungen zu 6 Pferden und Magazinsräume, im obern Stock ist eine Wohnung mit 5 Zimmern, unter Dach ein großer Waschtrockenboden.

Das Waschhaus hat Fuß- und Brandmauern. Im gepflasterten Hof, zu welchem eine, durch das Haupthaus gehende, eigene Einfahrt führt, steht ein Pumpbrunnen, überdies ist die städtische Wasserleitung im Hause eingerichtet, ebenso die Gasleitung.

In dem zum Vergnügen wie zum Nutzen angelegten Garten hinter dem Hintergebäude ist ein Gartenhaus.

Auf diesem Anwesen habe ich **seit 34 Jahren** ein

Tuch- und Modewaaren-Geschäft

betrieben. Dem Käufer des Anwesens steht frei, die noch vorhandenen Waarenvorräthe mit zu erwerben.

Das Haus eignet sich aber auch zu anderweitigem Geschäftsbetrieb, ebenso sehr zu einem angenehmen Privatsitze.

Die Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt und lade ich Liebhaber ein, mit mir in Unterhandlung zu treten.

Die Besichtigung des Anwesens steht jeder Zeit frei.

Den 26. Mai 1874. (H.71814.)

Gustav Hausch.

F.444.3. ertheile ich auf portofreies Anfragen **unentgeltlichen** Rath. Ausführlichen Krankenbericht erbittet

Dr. William Becker in Braunschweig.

F.689. Großweier.

Bekanntmachung.

Es ist diesseits zur Anzeige gekommen, daß im Juli 1871 auf der Eisenbahnstraße der Station Achern 110 fl. Geld gefunden worden ist.

Wer sich als Eigenthümer dieser Summe genügend ausweisen kann, möge sich zur Empfangnahme bei Unterzeichnetem melden.

Großweier, den 31. Mai 1874.

Bürgermeisteramt.
Mack.

F.687.1. Baden.

Gasthaus-Versteigerung.

Geschäftsveränderung halber wird am **Montag den 8. Juni dieses Jahres, Nachmittags 3 Uhr,** im Gasthause zur „Germania" dahier das Gasthaus zum **„Elsässer Hof"** dahier unter günstigen Bedingungen zu Eigenthum versteigert, angeschlagen zu . . 20,000 fl.
Anzahlung baar . . . . . 3,000 fl.
Der Rest in Terminen zahlbar.

Dasselbe eignet sich seiner Lage wegen für jedes andere Geschäft.

Ein Kauf unter der Hand kann auch stattfinden und können die Bedingungen bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Baden, den 23. Mai 1874.

Der Beauftragte:
A. Sulzer, Waisenrichter.

F.605.2. Nr. 5125. Pforzheim.

Bekanntmachung.

Nachstehend verzeichnete Bauarbeiten zum Neubau einer Kunstgewerbeschule hierselbst, nämlich die Anfertigung der

Schreinerarbeiten mit	11562 fl. 5 kr.
Schlosserarbeiten	4658 fl. 48 kr.
Schieferdeckerarbeiten	4145 fl. 36 kr.
Glaserarbeiten	6748 fl. 55 kr.

sollen im Wege schriftlicher Submission vergeben werden.

Die Pläne, Kostenüberschläge und Uebernahmsbedingungen liegen auf dem Baubüreau (Ecke der mittleren Rennfeld- und Jahnstraße im 3. Stock) zur Einsicht offen.

Die bezüglichen Angebote wollen längstens bis zum 8. Juni d. J. verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bei unterzeichneter Stelle eingereicht werden.

Pforzheim, den 20. Mai 1874.

Gemeinderath.
Schmidt.

F.677. Nr. 551. Oberkirch.

Holzversteigerungs-Ankündigung.

Die Stadtgemeinde Oberkirch läßt am Samstag den 6. Juni l. J., Vormittags 9 Uhr beginnend, im Gasthaus „zum Greifen" dahier folgende Holzsortimente öffentlich an die Meistbietenden in Loosabtheilungen versteigern, und zwar:

774 Stück Baustämme,
723 „ Gerüststangen I. Klasse,
50 „ Baumpfähle,
8 Ster gemischtes Prügelholz,
1 Loos ausgegrabene Stumpen und
1 „ Reisig.

Die Versteigerung wird am gleichen Tage Nachmittags 1 Uhr fortgesetzt.

Oberkirch, den 28. Mai 1874.

Gemeinderath.
Kappler.
vdt. M. Schrempp,
Rathschr.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ganten.

G.589.2. Nr. 16.667. Heidelberg. In der Gant des Tuchfabrikanten Eugen Kolligs von Schönau werden alle Diejenigen, welche in der Tagfahrt vom Heutigen die Anmeldung unterlassen haben, von der Masse ausgeschlossen.

Heidelberg, den 20. Mai 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Kah.

Berichtigung.

Mannheim. Die Gant des G. W. Blatz betr.

In diesseitiger Verfügung vom 21. v. M., Nr. 24,146, in der Beilage zu Nr. 125 der Karlsruher Zeitung eingerückt, soll der Name des Gantmannes nicht G. W. Klatz, sondern **G. W. Blatz** heißen; was hiermit berichtigt wird.

Mannheim, den 30. Mai 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
v. Buol.

Vermögensabsonderungen.

G.626. Nr. 3457. Karlsruhe. Die Ehefrau des Feldmessers Matthäus Schlichter, Crescentia, geb. Griß, in Pforzheim hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben, und ist zur Verhandlung Tagfahrt auf

Donnerstag den 9. Juli d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

angeordnet. Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 27. Mai 1874.

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
II. Civilkammer.
K. v. Stoesser.
Oser.

Verm. Bekanntmachungen.

F.616.2. Nr. 2150. Konstanz.

Großh. bad. Staats-Eisenbahnen.

Locomotiv-Speisungseinrichtungen.

Die Herstellung der Speisungseinrichtung in der neuen Locomotiv-Remise im Bahnhof Konstanz soll im Submissionswege vergeben werden.

Es sind erforderlich:

a. Flanschenröhre 125 m/m. weit
32,58 Meter gerade,
7 Façonstücke (Bogen und T) zusammen $5_{,75}$ Meter.

b. Flanschenröhre 90 m/m. weit
24,14 Meter gerade,
8 Façonstücke zusammen $3_{,24}$ Meter,
3 Hydranten nebst Muttern zur Befestigung der Schläuche.

Angebote, in welchen auch die Lieferzeit anzugeben ist, wollen spätestens am

6. Juni l. J., Vormittags 10 Uhr,

diesseits eingereicht werden.

Auf Verlangen werden Dispositionsplane zugesandt.

Konstanz, den 26. Mai 1874.

Der Großh. Bezirks-Bahn-Ingenieur.
Wolff.

F.607.2. Nr. 97. Graben.

Bahnbau von Bruchsal nach Germersheim.

Akkordbegebung.

Die Herstellung des Bahnoberbaues, d. h. des Schienen- und Schwellenbaues obengenannter Bahn soll im Soumissionswege vergeben werden, und zwar:

a. durchlaufende Spur 21,675 Kilometer
b. Parallel- und Ausweichspuren in Stationen und Haltestellen pp. . . . 7,100 „

Die Angebote sind pro laufenden Meter Geleise zu stellen und versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis zur Submissionsverhandlung

Samstag den 6. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf unserem Geschäftszimmer einzureichen, woselbst inzwischen die näheren Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Uns unbekannte Bewerber haben sich über ihre Befähigung durch Zeugnisse auszuweisen.

Graben, den 26. Mai 1874.

Gr. Eisenbahnbau-Inspektion Mannheim.
Section Graben.
Roth.

F.610.2. Karlsruhe.

Heugrasversteigerung.

Der diesjährige Heugraserwachs von den Wiesen unseres Bezirks wird an nachstehenden Tagen loosweise öffentlich versteigert werden:

1. von ca. 120 Hektaren des Kammerguts Gottesaue, Gemarkung Karlsruhe und Durlach,

Freitag den 5. Juni 1874,
von Morgens 8 Uhr an,

im Augarten bei Karlsruhe:

und zwar Morgens von den Gewannen Bäderich, Jammerthal und Abtszipfel, und Nachmittags von 11 Uhr an von den übrigen Wiesen;

2. von etwa 110 Hektaren des Kammergutes Rüppurr und 2 Hektaren Hägenichwiesen, Gemarkung Ettlingen,

Montag den 8. Juni d. J.,
Morgens 8 Uhr,

im Lamm zu Rüppurr,

3. von etwa 31 Hektar Hardtbruchwiesen, Gemarkung Sulzbach: 1½ Hektar Fischereiwiese, Gemarkung Malsch,

Montag den 15. Juni 1874,
Nachmittags 2 Uhr,

im Grünen Baum zu Bruchhausen.

Karlsruhe, den 24. Mai 1874.

Großh. Domänenverwaltung.

F.667.1. Karlsruhe.

Lieferung von Straßenbesen.

Für den Dienst der Straßenreinigung bei den Wasser- und Straßenbau-Inspectionen des Landes soll die Lieferung des für das laufende Jahr erforderlichen Bedarfs an Besen aus sogenannten Piazava-Binsen, bestehend in beiläufig 750 Stück in dreierlei Größen, im Soumissionswege vergeben werden.

Die näheren Bedingungen für diese Lieferung, sowie die Musterstücke der gewünschten Besen nach den verschiedenen Größen können bei den Wasser- und Straßenbau-Inspectionen Karlsruhe, Mosbach, Freiburg und Donaueschingen eingesehen werden.

Angebote für ganze oder theilweise Lieferung sind schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Besenlieferung" bis längstens 25. Juni l. J., Vormittags 10 Uhr, frankirt dahier einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote bei uns erfolgen wird.

Karlsruhe, den 27. Mai 1874.

Großh. Oberdirektion
des Wasser- und Straßenbaues.
Baer.
Döll.

F.681. Mannheim.

Fahrniß-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden sämmtliche Mobilien der Filiale des Bankhauses „Gebrüder Zimmern" in Mannheim, Lit. B. II. Nr. 8, am

Donnerstag den 11. Juni 1874,
Nachmittags ½3 Uhr,

in diesem Lokale einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und dem Meistbietenden gegen Baarzahlung zugeschlagen werden.

Zu den versteigert werdenden Gegenständen gehören insbesondere: die vollständige Einrichtung eines Privat-Comptoirs — bestehend aus Schreibtisch mit Brieffächern, Aktenschrank mit Wascheinrichtung und Glasaufsatz, Aktengestell, Sopha mit Fauteuil, 6 Rohrstühlen und 1 Rohrsessel, großem Spiegel, Alles von Mahagoni, Bronce-Lüstre, Gaslampe, diese Sachen bisher wenig benützt und fast wie neu, weiter ein viersitziger Doppelpult, 2 einfache Pulte, 4 Comptoir-Rohrstühle, 6 Aufsatzschränke (Brandkisten), eine große Kasseneinrichtung mit 3 Drahtschiebgittern, ein großer feuerfester Kassenschrank von Soencker und Freyseng in Mannheim, sowie verschiedene andere Gegenstände, sämmtlich gut erhalten und erst seit 1871 im Gebrauch.

Mannheim, den 28. Mai 1874.

Der Großh. Notar
Lochert.

F.693. Karlsruhe.

Das Badische Eisenbahn-Lotterie-Anlehen gegen 35-fl.-Loose vom Jahr 1845 betreffend.

Bei der heute stattgehabten Serienziehung des oben genannten Lotterie-Anlehens sind nachstehende Nummern herausgekommen, welche an der planmäßig am 30. Juni d. J. stattfindenden 114. Gewinnziehung Theil nehmen:

Serie Nr. 1363, 1579, 1960, 2180, 2343, 2567, 2684, 3177, 3377, 3894, 3906, 4310, 4946, 5011, 5134, 5157, 5557, 6315, 7173, 7191.

Dieses wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Karlsruhe, den 30. Mai 1874.

Großh. bad. Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse.
Helm.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.